

Rundbrief 322

VEREIN FÜR GESCHICHTE DES WELTSYSTEMS <http://www.vgws.org/>
H.- H. Nolte, Bullerbachstr.12, 30890 Barsinghausen 12.03.2022

Liebe Mitglieder,

der weitere Vormarsch russischer Truppen in der Ukraine ist der Grund, aus dem ich so schnell wieder schreibe. Der Vorstand hat beschlossen:

"Angesichts der schon begonnenen Flüchtlingswelle bietet der Verein für Geschichte des Weltsystems e. V. (der sich ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen finanziert), jetzt aus Osteuropa emigrierten ukrainischen, russischen, tatarischen oder Wissenschaftlern anderer Identitäten, die an Problemen der Globalgeschichte arbeiten, Unterstützung bei sachlichen Diskussionen, Übersetzungen und Publikationen an. Anfragen und Anträge sind an die Vorsitzende des VGWS, Prof. Dr. Andrea Komlosy (Wien) zu richten."

Hinweisen möchte ich auf den Brief der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, in auch die Sorge zum Ausdruck kommt, dass in den Sanktionen wissenschaftliche Kontakte aller Art beschädigt werden:

https://dgo-online.org/site-dgo/assets/files/17224/erklaerung_dgo_solidaritaet_mit_wissenschaftlerinnen.pdf

Dann muss ich Euch und Ihnen leider einen Austritt mitteilen: Prof. em. Dr. Harald Kleinschmidt hat seinen Austritt aus dem VGWS erklärt, weil er die Aktionen des Vereins gegen den russische Angriff auf die Ukraine für unzureichend hält. Der Austritt lag zeitlich vor dem obigen Beschluss.

Weitere INFOS

Palästina-Initiative: der Bericht von Claus Walischewski über das Gutachten von Amnesty International mit der Einschätzung Israels als Apartheidsstaat ist jetzt über unsere Webseite www.palaestina-initiative.de und direkt auf youtube <https://www.youtube.com/watch?v=k4nFdDFj6l4> **abrufbar**

EINLADUNGEN

Hannover 16. März: 18:30 – 20:00, Cybermobbing

Die Konrad Adenauer Stiftung lädt ein zu einem kostenlosen Online-Abend über Cybermobbing: „Vernetzt und verletzbar?“ Kontakt: Lina.Berends@kas.de

22.März, 19:00: Digital-Vortrag vor den Freunden des Historischen Museums Hannover – H.-H. Nolte: **Imperium, Universalismus, Nationalismus. 100 Jahre russische Geschichte.** Kontakt: info.smp@htp-tel.de

Barsinghausen, 23. März, Historisch-politisches

Colloquium

Prof. Dr.

Helmut Bley:

AFRIKANISCHE WELTEN: ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN VORKOLONIALER, KOLONIALER UND POSTKOLONIALER ZEIT

Vgl. Helmut Bley: Es geht darum, die Realität anzuerkennen, Interview mit Simon Benne, in Hannoversche Allgemeine Zeitung 16.10.2021, S.8: *Zur Forderung, nur Betroffene dürften über Kolonialismus reden, zur **Geschichte Afrikas** und zu dem neuen Buch Bleys. Auch zur Forderung, das hannöversche Denkmal für Karl Peters ab zu reißen „... Meinetwegen. Der Kolonialpolitiker Peters war ein brutaler Gewaltverbrecher. Es gibt auch die Idee, das Monument mit einem antikolonialen Gegen-denkmal zu flankieren oder es ins Museum zu bringen. Das Waldersee-Denkmal, bei dem der chinesische Drachen zertreten wird, müsste auch dringend weg. All diese Debatten sind aber eher eine innereuropäische Schulddiskussion. Sie öffnen nicht unseren Blick auf die wahren heutigen Probleme Afrikas.“* **Literatur: Helmut Bley: Afrika. Welten und Geschichten aus dreihundert Jahren, Berlin 2021 (de Gruyter), 643 S., 45,95 E.**

Barsinghausen, 23. März, 16:00-18:15, Ort: VHS Calenberger Land, 30890 B. Langen Äcker 38 (5 Minuten vom S-Bahnhof). Bitte anmelden bei christina.heinrichs@vhs-cl.de

DAS ENDE DER IMPERIEN ? Überblicksvorlesung Hannover, Sommersemester 2022, Dienstags 16:00 – 18.00 , Beginn 12. April;

Nolte,

Aust, Johann, Komlosy, Poljan

Bedeutete die

Aufteilung der UdSSR das Ende der Imperien, wie es im amerikanischen Schulbuch heißt? Oder wird die Zeit der Imperien fortgesetzt, wie Herfried Münkler meint? Die Vorlesung geht von der Definition in 12 Indikatoren (Nolte, Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017) aus und skizziert Krisen der letzten Großreiche, die Imperien sein wollten oder so genannt wurden. Imperien werden aus der Perspektive der Machtsysteme, aber auch „von unten“, aus der Sicht von Vertriebenen, Ermordeten oder Zwangsarbeitern beschrieben. Insgesamt geht die Vorlesung der Frage nach, ob die fundamentale und sehr alte Idee der Gleichheit der Menschen sowie die Veränderungen der letzten Jahrhunderte (Imperialismus, Kampf um Wahlrechte für alle, Anstieg des BIP der Welt), und besonders der letzten Jahrzehnte – (Verbrauch von „Umwelt“, Durchsetzung einer globalen Oberschicht [„oberstes Prozent“], Ende des Patriarchats, demokratische und autokratische „Wellen“, Verkehrs- und Informations-Revolution, Menschenrechtsforderungen u.a.) – die alte politische Form Imperium haben obsolet werden lassen. **Haben die Nationen (ggfs.**

zusammengefasst in Unionen) die Imperien abgelöst? Oder sind die USA bzw. China gerade dabei, moderne Imperien auf zu bauen? Und wird Russland vom „postimperialen Trauma“ geplagt[i]? Mehrere Kolleg*innen haben mit Hilfe des VGWS zugesagt, Vorlesungen zu übernehmen: Prof. Dr. Martin Aust zu Russland, Dr. Rami Johann (Vechna) zur Utopie eines westlichen Imperiums, Prof. Dr. Andrea Komlosy (Wien) zu Österreich-Ungarn im Imperialismus und Prof. Dr. Pavel Poljan (Moskau/Freiburg) zum „Empire of Destruction“ (wie Alex Kay gerade formuliert hat). Die Vorlesung ist auch für Senioren geöffnet, Interessenten sende ich gern den Vorlesungsplan und weitere Materialien (hquadrat5@gmail.com).

Mit vielen guten Wünschen

Euer und Ihr Hans-Heinrich (Nolte)

[i] Hans-Heinrich Nolte: Russland, das postimperiale Trauma und die Folgen für die Weltgesellschaft, in Michael Gehler, Silvio Vietta, Sanne Ziethen Hg.: Dimensionen und Perspektiven einer Weltgesellschaft, Wien 2018 (Böhlau), S.451 – 466; vgl. auch meine Übersetzungen und die Analyse von Sergej Karaganov in den Rundbriefen des VGWS Nrn. 309 und 319.

Kurz vor der russischen Invasion der Ukraine - vgl. Nolte, Leserbrief Ukrainefrage Welt Trends 184 - hoffte ich noch, der Truppenaufmarsch sei ein Bluff; die Fehlermeldung erfolgt in Welt Trends 185. Mein Fehler lag nicht in mangelnder Wahrnehmung der nationalistischen Tendenzen in Russland, sondern darin, dass ich den Aktionsmodus der Russischen Regierung als im Kern machiavellistisch verstanden und Handlungen nach dem Modell der Staatsraison erwartet habe, also nach nüchterner Einschätzung der eigenen Mittel, der Reaktionen des internationalen Systems und des zu erwartenden Widerstands der Ukraine. Stattdessen, um den naheliegenden Vergleich anzudeuten: „Russia first“ . Jedenfalls freuen wir uns auf Carsten Goehrkes Vergleich zwischen Putin und Trump in der kommenden ZWG.

Vgl. auch Rundbrief 321, ich danke für die Reaktionen darauf, besonders von Andrea Komlosy and Klaus Dieter Müller. Ob auch meine gegen die Personalisierung der Katastrophe in

Putin vorgetragene Argumentation korrigiert werden muss, wie Klaus Dieter meint, ist z.Zt. für mich nicht absehbar.